



RS Logistik

▣ GESCHÄFTSBRIEF ▣



Aktuelle Informationen aus Logistik und Transport
Ausgabe 48 / Dezember 2015

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde!

Das Weihnachtfest und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. Hoffen wir gemeinsam auf ruhige und friedvolle Tage, in denen die Welt nicht immer wieder den Atem anhält.

Wir danken Ihnen für die Zusammenarbeit und das Vertrauen in unsere Leistungen. Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir besinnliche und harmonische Feiertage sowie einen guten Rutsch in ein gesundes und zufriedenes Jahr 2016.

Ihr Team von RS Logistik

Testbetrieb mit selbstfahrendem LKW gestartet

Anfang Oktober war erstmals ein selbstfahrender Lkw auf einer öffentlichen Straße in Deutschland unterwegs. Das Fahrzeug wurde in Baden-Württemberg auf die A8 gesteuert, dann wurde der Autopilot eingeschaltet und der Lkw fuhr einige Kilometer weit autonom. Die Fahrt war der Auftakt eines auf zwei Jahre angelegten Testbetriebs mit zwei selbstfahrenden Lkw auf Autobahnen und Bundesstraßen im "Ländle".

Das System steuert den Lkw selbst, wobei der Fahrer jederzeit eingreifen kann. Das Fahrzeug ist mit Frontradar und Stereokamera ausgerüstet, zudem ist ein Abstands-Regeltempomat eingebaut. Bei Störungen wie starkem Regen oder fehlenden Straßenmarkierungen fordert das System mit akustischen und optischen Warnungen den Fahrer zum Lenken auf. Reagiert dieser nicht, kommt der Lkw selbstständig zum Stillstand. Die neue Technik soll die Zahl der Lkw-Unfälle reduzieren, doch wann sie in den Regelbetrieb startet, ist noch unklar.

Plan: Elektrifizierter Güterverkehr auf den Straßen

Seit 2011 hat der Siemens-Konzern auf einer 2,2 Kilometer langen Teststrecke bei Berlin mehrere Lkw unter Strombedingungen fahren lassen. Auf dem Führerhaus sind Stromabnehmer angebracht, die gegen eine Oberleitung drücken – wie bei der Eisenbahn. Das Bundesumweltministerium hat die Bekanntmachung für das Förderprogramm zur Elektromobilität auf den Weg gebracht, in 2017 soll mit der öffentlichen Erprobung der elektrisch betriebenen Lkw begonnen werden.

Laut Prognose der Bundesregierung wächst der hiesige Güterverkehr von 2010 bis 2030 um rund 40 Prozent. Die Bahn wird davon nur ein Fünftel übernehmen können, die meisten Transporte bleiben auf der Straße. Da der CO₂-Ausstoß weiter sinken soll, könnte der Lkw mit Elektroantrieb eine Zukunft haben, zumal immer mehr Strom aus erneuerbaren Energien stammt. Doch am Ende dürfte der Ausgleich der Zusatzkosten für Infrastruktur und Fahrzeuge durch geringere Energiekosten im laufenden Betrieb über den Projekterfolg entscheiden. Ein Kilometer Autobahnelektrifizierung kostet nach Siemens Angaben bis zu 2,5 Millionen Euro.

EU-Studie: Deutschlands Infrastruktur nur auf Platz sechs

Im jährlich veröffentlichtem „EU-Verkehrsanzeiger“ vergleicht die Europäische Kommission die Verkehrsbereiche der Mitgliedstaaten in 29 Verkehrskategorien. In der aktuellen Ausgabe landet Deutschland auf dem sechsten Platz und hat gegenüber 2014 vier Plätze eingebüßt. Die besten Bewertungen in allen Verkehrsbereichen hat die Niederlande, gefolgt von Schweden, Finnland, Großbritannien und Dänemark.

Ziel der jährlichen Studie ist die Unterstützung der Länder bei der Optimierung der nationalen Verkehrssysteme. Schwerpunkte sind die Nachhaltigkeit und Effizienz im Verkehrssektor.

Elb-Fahrrinnenanpassung: Lotsen schlagen Alarm

Mit etwa 270 Seeleuten lotst die Lotsenbrüderschaft Elbe täglich Schiffe von der Elbmündung bis zur Hamburger Hafengrenze bzw. zum und vom Nord-Ostsee-Kanal und bedient alle Häfen und Pieranlagen an der Elbe. Der sich aufgrund von Umweltschutzklagen seit Jahren verzögernde Start der Fahrrinnenanpassung der Elbe lässt die Lotsen Alarm schlagen: Die Containerschiffe würden immer größer, doch da die Fahrrinne der Elbe unverändert ist, werde die Koordination immer kritischer, denn aufgrund des Tidenubs der Elbe müsse bei den besonders großen Schiffen die Abstimmung auf der rund 160 km langen Elbpassage auf die Minute stimmen.

Die Lotsenbrüderschaft unterliegt als Körperschaft des öffentlichen Rechts der Aufsicht des Bundesministeriums für Verkehr, Wohnungsbau und Stadtentwicklung, und hofft auf die baldige gerichtliche Genehmigung der Fahrrinnenanpassung.

Stagnation der Seefracht in deutschen Seehäfen

Der Zentralverband der Deutschen Seehafenbetriebe (ZDS) gab jüngst bekannt, dass der Containerumschlag an den deutschen Seehäfen im ersten Halbjahr 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,1 Prozent gesunken ist. Obgleich die Zahl auf den ersten Blick kaum Sorge zu bereiten scheint, spricht der ZDS von einer „Flaute und anhaltenden Wachstumstagnation“. Die auf der Stelle tretende Umschlagsentwicklung im Seefrachtgeschäft läge u.a. an der Krise zwischen Russland und der Ukraine sowie den Finanzproblemen Griechenlands.

Wichtig sei nun die Beschlussumsetzung der Bundesregierung zur „Maritimen Agenda 2025“, bei der u.a. 350 Mio. Euro in die Engpassbeseitigung des Eisenbahnverkehrs fließen sollen.

Neuer "alter Hase" vertieft unsere Lösungskompetenzen

Wir begrüßen unseren neuen Mitarbeiter Herrn Olav Gehle, der viel Erfahrung und großes Wissen mitbringt, u.a. im Bereich der Hub-and-Spoke-Systeme [Anm.: Im Hub-and-Spoke-System werden die Verkehre über ein zentrales Drehkreuz geführt, dem sogenannten Hub (dt.: Nabe), wobei die einzelnen Strecken speichenartig wie bei einem Rad verbunden sind und daher als Spokes (dt.: Speichen) bezeichnet werden]. Das RS-Team freut sich über die Zusammenarbeit und die vertieften Lösungskompetenzen für unsere Kunden.

RS Logistik GmbH ▣ Appener Straße 21 ▣ 25482 Appen

T: 04101/6980-0 ▣ F: 04101/6980-80 ▣ E: info@rslogistik.de ▣ www.rslogistik.de